

70 % des Energieverbrauchs in Haushalten in Deutschland entfallen auf das Heizen! Und für jedes Grad mehr steigen die Kosten um 6 %. Beziehungsweise sinken sie in gleicher Höhe für jedes Grad geringere Raumtemperatur.

Die großen Stromfresser in den Haushalten sind Großgeräte wie der Elektroherd, der Kühl- und Gefrierschrank, die Waschmaschine und der Wäschetrockner. Die durchschnittlichen Stromkosten liegen pro Jahr bei einem 3-Personenhaushalt bei über 250 Euro für den Elektroherd, 200 Euro für den Kühlschrank und 120 Euro für die Waschmaschine.

Insgesamt entfallen jedoch rund 25 % der Stromkosten auf Fernsehen, Audio und Informationstechnik. Auch das Licht kostet noch mehr als 10 %, der Anteil sinkt jedoch mit dem immer größer werdenden Einsatz von LED-Lampen. Diese verbrauchen nur einen kleinen Teil des Stroms, der für gleich helle Energiesparlampen verwendet werden muss.

Notsituationen und Katastrophen können auch unabhängig von der aktuellen Energiekrise jederzeit eintreten. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat daher umfangreiche Informationen zur Notfallvorsorge und einen „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ herausgegeben. Damit kann jede und jeder einzelne einen persönlichen Notfallplan entwickeln und entsprechend vorsorgen.

Tipps, wie jede und jeder Heiz- und Energiekosten einsparen kann, finden sich im Internet zum Beispiel auf:

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de/energie-sparen

www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/energiesparen

Für die private Vorsorge für eine mögliche Energiemangel-lage gibt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hilfreiche Tipps und Hinweise:

www.bbk.bund.de

Auch die Stadt Halle (Saale) stellt aktuelle Informationen zusammen unter: www.notfall.halle.de

Diese Information ist unter anderem auch in folgenden Sprachen auf der Internetseite der Stadt www.integration.halle.de zu finden:

- Englisch / English
- Französisch / Français
- Arabisch / العربية
- Ukrainisch / українська
- Farsi / فارسی



Impressum

Herausgeberin: Stadt Halle (Saale)
Marktplatz 1
06108 Halle (Saale)

V.i.S.d.P.: Pressesprecher Drago Bock
Redaktion: Stadtwerke Halle GmbH und
Stadt Halle (Saale)

Gestaltung: Stadt Halle (Saale)

**GEMEINSAM durch
die ENERGIEKRISE**

die Energiekrise in der Welt dauert bereits seit mehr als einem Jahr an. Die große Nachfrage nach Gas und Öl wurde durch den Krieg gegen die Ukraine weiter verschärft. Das stellt uns alle vor bislang nicht gekannte Herausforderungen. Die Kosten für Wärme und Strom werden auch auf absehbare Zeit viel höher sein als bisher. Die beschlossenen Entlastungen sind wichtig, können aber selbstverständlich nicht jede Belastung vermeiden. In ganz Europa haben Regierungen dazu aufgerufen, Energie zu sparen. Auch ich möchte Sie im Namen der Stadt Halle (Saale) bitten, Ihren Beitrag zum Energiesparen zu leisten. Es ist eine Frage der Solidarität, der gegenseitigen Rücksichtnahme und der Vernunft von uns allen.



Unser Ziel ist es, möglichst wenig Strom, Gas und Wärme zu verbrauchen. Die Stadt hat die Temperaturen in ihren Gebäuden gesenkt und nicht unbedingt nötige Beleuchtung abgeschaltet. Wir verzichten zum Beispiel bereits seit vielen Wochen auch auf das Anstrahlen von Gebäuden.

Wir alle können etwas an unserem Energieverbrauch ändern. Ich möchte auch Sie dazu ermutigen. Nicht nur, weil es Geld spart und die Umwelt schont. Es gibt auch keine Alternative für die Sicherung unserer Energieversorgung. Jede eingesparte Kilowattstunde Strom vermindert den Einsatz von Gas für die Stromerzeugung. Und jeder nicht verbrannte Kubikmeter Erdgas kann für den Winter gespeichert werden, damit keine Gasmangellage eintritt.

Ich verspreche Ihnen, dass die Stadt gemeinsam mit ihren Stadtwerken gleichzeitig alle notwendigen Anstrengungen unternimmt, um die Abhängigkeit von Öl und Gas in der Stadt so schnell wie möglich zu verringern. Hier haben wir schon viel erreicht. Diese Erfolge bestärken uns auf unserem Weg.

Bitte, helfen Sie mit und unterstützen Sie unser gemeinsames Anliegen. Vielen Dank!

Ihr Bürgermeister
Egbert Geier

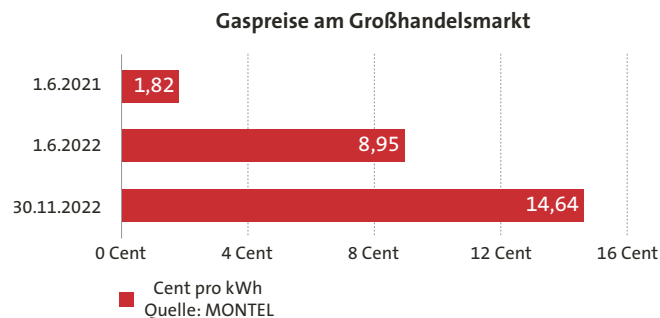
Russland hat am 24. Februar 2022 die Ukraine angegriffen. In der Folge dieses Krieges hat Russland nach und nach die bisherigen Gaslieferungen nach Europa reduziert und zum Teil völlig eingestellt.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat am 23. Juni 2022 als Reaktion auf die verminderten Gaslieferungsmengen aus Russland die Alarmstufe ausgerufen. Das ist die zweite Stufe im dreistufigen „Notfallplan Gas“ für Deutschland. Das bedeutet konkret, dass die Gasversorgung aktuell noch sichergestellt ist. Es liegt aber eine Störung der Gasversorgung vor, die zum Beispiel bei einer hohen Nachfrage wie im Winter zu einer Verschlechterung der Gasversorgung führen kann.

Spürbar sind die Folgen für Verbraucherinnen und Verbraucher aktuell vor allem in explodierenden Preisen für Gas. Aber auch für andere Energiequellen wie Öl sind die Preissteigerungen erheblich.

Damit wir während des Winters genügend Gas und damit ausreichend Wärme haben, muss mit der geringeren Liefermenge an Gas sparsam umgegangen werden. Die Gasspeicher sind aktuell zwar alle voll. Der Vorrat reicht aber nur, wenn weniger verbraucht wird, als in den bisherigen Wintern. Das Ziel ist es, 20 Prozent weniger Energie zu verbrauchen.

Die Preise für Gas sinken aktuell auf dem Weltmarkt. Sie sind jedoch immer noch deutlich höher als im vergangenen Jahr. Dieses wird wahrscheinlich auf längere Zeit so bleiben. Auch deswegen sollten alle ein Interesse daran haben, so wenig Gas wie möglich zu verbrauchen.



Die Stadt Halle (Saale) hat den Krisenstab „Versorgungssicherheit“ gebildet. Er beschließt Sparmaßnahmen für die Stadt und trifft Vorbereitungen für den Notfall. Wichtig: Es handelt sich dabei um ein Szenario, das eintreten kann, aber ausdrücklich nicht muss! Die Stadt will bestmöglich vorbereitet sein.

Deswegen werden Sonderschutzpläne erarbeitet, die abgestimmt werden mit den Stadtwerken, der Feuerwehr und dem Katastrophenschutz, der Polizei und medizinischen Einrichtungen. Der Stab „Versorgungssicherheit“ prüft fortlaufend auch Maßnahmen, die im Falle von außergewöhnlichen Ereignissen unmittelbar Betroffene unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel die Schaffung von Wärmeinseln und Notunterkünften.

Im Fall einer vorhersehbaren Gasmangellage kommt es zu gezielten Abschaltungen von Gasverbrauchern durch die Bundesnetzagentur. Privathaushalte und zum Beispiel Krankenhäuser sind sogenannte geschützte Kunden, die so lange wie möglich versorgt bleiben.

Eine flächendeckende Unterbrechung der Stromversorgung („Blackout“) ist nach aktuellen Einschätzungen in den kommenden Monaten nicht wahrscheinlich.

Bei allen Vorsorgemaßnahmen, die die Stadt trifft, ist eines ganz klar: Der Katastrophenschutz der Stadt Halle (Saale) kann die Folgen einer langandauernden Gasmangellage und den Ausfall von Grundversorgungsinfrastruktur nur mildern. Einschränkungen in so einem Fall sind unvermeidlich, Eigenvorsorge unbedingt notwendig.